Dankesrede des SPD-Unterbezirksvorsitzenden Klaus-Dieter Feindt über Monika Griefahn, Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Harburg von 1998 bis 2009
[Langfassung; es gilt das gesprochene Wort.]

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Monika Griefahn!

wir sind heute hier, um zu danken, zurückzuschauen und in die Zukunft zu blicken.

Danken möchten wir allen Wahlkampfhelferinnen und –helfern, die im Bundestagswahlkampf 2009 engagiert mitgemacht haben.

Wir werden uns von der Wucht der Wahlniederlage am 27.9. erholen. Denn es hat nicht daran gelegen, dass wir uns nicht eingesetzt hatten, noch lag es an Monika Griefahn, dass es nicht wieder für das Direktmandat gereicht hat. Gegen den Bundestrend war kein Ankommen.

Hätten wir jeden Haushalt dieses Landkreises besucht, mit allen Wählerinnen und Wählern gesprochen – es hätte auch dann nicht zum Erfolg geführt.

Die Menschen waren zumeist freundlich zu uns, aber nur etwas mehr als ein Fünftel hat uns gewählt. Knapp vier Fünftel haben sich gegen uns entschieden, und das tut weh.

Um so mehr ist allen zu danken, die sich engagiert für Monika Griefahn und die SPD im Wahlkreis eingesetzt haben!

Und so mag es als nicht genug empfunden werden, was wir mit diesem „Dankeschön-Nachmittag“ ausdrücken.

Doch der Dank kommt tief aus sozialdemokratischer Seele.

Danken wollen, ja müssen wir, Monika Griefahn, die die Menschen ihres Wahlkreises und uns von 1998 bis 2009 im Deutschen Bundestag mit großem Einsatz und viel Erfolg vertreten hat.

Dies ist heute kein Abschied, denn wir alle sind und bleiben ja weiterhin in der SPD aktiv. Monika Griefahn ist Stellvertretende Unterbezirksvorsitzende, und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Es ist heute kein Schlusspunkt, kein Abschied. Du hast mit uns eine Wegmarke erreicht. Und so möchte ich, liebe Monika, Deine Arbeit im Deutschen Bundestag und im Landkreis Harburg würdigen.

Vieles ist noch im Bewusstsein, anderes nicht mehr.

[Biografisches / Stationen Monika Griefahn]

Nach Deiner Tätigkeit bei Greenpeace warst Du von 1990 bis 1998 Umweltministerin in Niedersachsen. Gerhard Schröder holte Dich damals in die Niedersächsische Landesregierung, und es zeigte sich schnell, dass Du engagiert für Umweltbelange kämpftest und als Umweltministerin sehr viel für den Natur- und Umweltschutz in Niedersachsen erreicht hattest.

Erst 1992 wurdest Du Mitglied der SPD, ab 1994 Landtagsabgeordnete im Wahlkreis Hildesheim.

Die Nationalparke Harz und Niedersächsisches Wattenmeer sowie das Biosphärenreservat Elbtalaue sind Dein Verdienst.

Als niedersächsische Umweltministerin wehrtest Du Dich vehement dagegen, Niedersachsen mit dem Atommüllendlager Schacht Konrad bei Salzgitter und dem Zwischen- und Endlager Gorleben zum „Atomklo“ Deutschlands zu machen. Dein Einsatz für die Abschaltung des Atomkernkraftwerkes in Stade leitete den Ausstieg aus der Atomenergie mit ein.

In der Abfallpolitik gelang es Dir, das „Vermeiden, Vermindern, Verwerten“ zu fördern. Ein Baustein dafür sind die mechanisch-biologischen Müllverwertungsanlagen, wie Lüneburg sie betreibt.

1998 ergab sich dann für Dich die Möglichkeit, im Landkreis Harburg für den Deutschen Bundestag zu kandidieren.

Im diesem traditionell eher konservativen Wahlkreis gelang es Dir 1998, das Direktmandat für die SPD zu holen – zu ersten Mal in der Geschichte des Landkreises Harburg!

Diesen Erfolg konntest Du – mit unserer tatkräftigen Unterstützung – auch 2002 und 2005 wiederholen.

Du verstehst es, wie kaum jemand anders, auf Menschen zuzugehen. Deine gewinnende und motivierende Art ist es, die viel zum Erfolg beigetragen hat.

[Berliner Arbeit]

Du hast in Deiner Zeit im Deutschen Bundestag so viele Funktionen innegehabt, dass ich sie hier nicht alle aufzählen kann.

Du warst lange Jahre Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für Kultur und Medien, zeitweise auch Vorsitzende des entsprechenden Bundestagsausschusses.

Du warst Sprecherin der SPD für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik, Vorsitzende der deutsch-französischen Arbeitsgruppe zur kulturellen Vielfalt und stellv. Vorsitzende der Deutschen Delegation in der IPU (Interparlamentarische Union).

Du warst **Berichterstatterin der AG Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion für**:

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Deutsche Welle
- deutsch-französische AG kulturelle Vielfalt
- Musik
- Film
- Buchpreisbindung

Du warst **Berichterstatterin der AG Außen der SPD-Bundestagsfraktion für**:

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik
- Medienpolitik
- Frankreich
- Indien
- Interparlamentarische Union (IPU)
- internationale Umweltpolitik

Inhaltliche Schwerpunkte Deiner Berliner Arbeit waren:

- die soziale Lage von Künstlern (Künstlersozialkasse)
- die Förderung des Ehrenamts

- das Thema „Kultur im ländlichen Raum“
- der verringerte Mehrwertsteuersatz
- Datenschutz, Medien
- steuerliche Absetzbarkeit von Spenden

Du hast in allen diesen Feldern zahlreiche Initiativen ergriffen und auch viel bewegt. Und wer Dich kennt, der weiß, mit wie viel Engagement.

Naturgemäß werden die Themen Kultur- und Medienpolitik sowie die Außenpolitik im Wahlkreis nicht so stark wahrgenommen, aber sie sind enorm wichtig für Deutschlands Rolle in Europa und der Welt, für Frieden und Wohlstand in unserem Land.

Besonders erwähnen möchte ich, dass sich Monika seit Jahrzehnten in der Jury des Alternativen Nobelpreises engagiert und so Aufmerksamkeit für Entwicklung, Frieden und Umwelt schafft.

Wann immer Bundespolitik Auswirkungen auf den Wahlkreis hatte, da hast Du Dich eingeschaltet, Dich vor Ort informiert und Deine Stimme in die Meinungsbildung der SPD-Bundestagsfraktion und die Arbeit der Bundesregierung mit eingebracht.

Beispielhaft möchte ich hier nennen:

- die Reform der Pflegeversicherung
- die Finanzierung der Krankenhäuser
- die gute Entwicklung der Gewerbesteuer
- Elbvertiefung, Deichsicherheit und Küstenschutz
- die Bekämpfung von Kinderarmut
- eine verbesserte Bildung und Betreuung, Bundesmittel für den Ausbau von Kitas und Ganztagsschulen
- die Integration von Migranten
- den Datenschutz

- das Thema Mindestlohn
- die Erneuerbare Energien / Energieeinsparungen
- den Ausstieg aus der Atomenergie

Der Kampf gegen die Atomenergie und Atomindustrie durchzieht wie ein roter Faden.

Der Kampf gegen die Atomenergie und Atomindustrie durchzieht wie ein roter Faden Deine Biografie, angefangen von der Arbeit bei Greenpeace, dann der Tätigkeit als Nds. Umweltministerin bis hin zur Arbeit als Bundestagsabgeordnete. Als Stichworte seien hier genannt: Asse, Gorleben, das AKW Krümmel und die Leukämie in der Elbmarsch.

Man kann Dich mit Sicherheit als eine der Wegbereiterinnen für den Atomkonsens und den Atomausstieg in Deutschland bezeichnen. Zusammen mit Gerd Schröder und Frank-Walter Steinmeier wurde der Atomausstieg in die Tat umgesetzt.

Die neue schwarz-gelbe Bundesregierung will nun leider das Rad zurückdrehen und gefährdet das Erreichte!

Dein Einsatz für mehr Klimaschutz, für die Energiewende in Deutschland, für mehr Erneuerbare Energien und für den Atomausstieg sind uns Verpflichtung, in diese Richtung weiterzuarbeiten.

[Wahlkreisarbeit]

Wie kaum eine andere Abgeordnete hast Du Dich um Deinen Wahlkreis gekümmert und verdient gemacht. Damit es nicht in Vergessenheit gerät, sind hier einige wichtige Punkte aufgezählt, so viele, dass ich aus allem spontan hier einige wichtige Punkte nennen möchte:

- Bürgeranfragen und Bürgersprechstunden

- umfassende Kontakte zu zahlreichen Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Institutionen im Wahlkreis, so z.B. Gewerkschaften, Betriebsräte, ARGE Landkreis Harburg, Agentur für Arbeit in Lüneburg, Landkreis Harburg, Städte und Gemeinden, Bürgermeister, Schulen, innovative Unternehmen im Landkreis, WLH Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Krankenhäuser im Landkreis, Sozialverbände wie AWO, DLRG, Sozialverband Deutschland, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Feuerwehren, Sportvereine und – nicht zuletzt – zu den Künstlerinnen und Künstlern im Landkreis Harburg!
- Initiierung und laufende Arbeit des „Aktionskreises Gesicht zeigen im Landkreis Harburg“ gegen Rechtsextremismus
- Lobbyarbeit für die Region in Berlin, z.B.:
- Bundesförderung für die Harburger Lernwelten,
- Verkehrsprojekte wie das 3. Gleis zwischen Stelle und Lüneburg, B 75 Ortsumgehung Dibbersen und die B 3 neu Ortsumgehung Neu Wulmstorf
- die nachträgliche Lärmsanierung an Schienenstrecken z.B. in Buchholz, Jesteburg, Stelle
- Bundesmittel für die energetische Gebäudesanierung an Schulen durch das Konjunkturpaket II
- Bundesmittel für den Ausbau von Breitbandverbindungen (schnelles Internet)
- die Unterstützung von 11 SPD-Neujahrsempfängen seit 1999, mit prominenten Referenten wie Olaf Scholz (2003), Dr. Henning Scherf (2006), Hubertus Heil (2007), Peer Steinbrück (2008) und Andrea Nahles (2009)
- unzählige Veranstaltungen mit den SPD-Ortsvereinen und dem SPD-Unterbezirk
- die ehrenamtliche Tätigkeit als Stv. UB-Vorsitzende
- Begleitung der SPD-Grundsatzprogrammdebatte

- die Sommertouren im Landkreis Harburg von 1999 bis 2009 mit Radtouren, Betriebsbesichtigungen, Kontakten zu Vereinen und Verbänden, vielen OV-Aktivitäten etc.
- Monika Griefahns Sommerfest seit 1999
- zahlreiche Berlinfahrten mit mehreren tausend Teilnehmern
- die Beteiligung an Veranstaltungen der SPD-Bundestagsfraktion: Girls Day, Ladies Day, Jugendpressetag und Betriebsrätekonferenzen
- die Beteiligung an Veranstaltungen des Deutschen Bundestages: Parlamentarisches Patenschafts-Programm, Ausstellungen des Deutschen Bundestages in Buchholz und Winsen
- die Förderung des Ehrenamts, unter anderem durch die Jurymitgliedschaft beim Bürgerpreis Landkreis Harburg

Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig. Wir wissen alle, dass Du, liebe Monika, elf Jahre lang unermüdlich im Landkreis Harburg unterwegs warst, wenn nicht gerade in Berlin oder andernorts die Pflicht rief.

Du hast Deine bleibenden Verdienste – nicht nur in der Kulturpolitik und der Außenpolitik, sondern auch und gerade in der Umweltpolitik und in ihrem vielfältigen Engagement für ihren Wahlkreis.

Du stehst für Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Bildungschancen für alle, die Förderung der Kultur und der Qualität in den Medien, für Nachhaltigkeit.

In der Außenpolitik stehst Du für den Dialog der Kulturen, die Sicherung des Friedens und die Verbesserung der europäischen und weltweiten Zusammenarbeit.

Das Ergebnis des 27. Septembers drückt nicht aus, was Du für die Menschen hier vor Ort, ja für viele Menschen in der Welt bewirkt hast.

Obwohl wir uns immer wieder vor Augen halten können, dass die SPD in den vergangenen 11 Jahren zuerst in der rot-grünen Koalition und dann in der Großen Koalition viel für unser Land erreicht hat, ist unsere Politik von den Wählerinnen und Wählern abgelehnt worden.

Das ist, gerade für Dich, bitter.

Und so müssen wir erneut in die Hände spucken, denn:

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben die richtigen Ideen und Konzepte für die Zukunft unseres Landes.

Wir können und wir werden das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler zurückgewinnen.

Daran müssen wir hart arbeiten.

Erste Schritte sind getan.

Der Bundesparteitag in Dresden war ein Signal, dass wir uns nicht geschlagen geben!

Und da kann ich's mir nicht verkneifen.

Donnerstag, laut dpa und HAN:

SPD rutscht erstmals unter 20 Prozent
(Quelle: forsa umfrage)

Freitag, laut ZDF-Politbarometer:

Nach ihrem Parteitag legt die SPD in der Wählergunst wieder zu. Wäre am nächsten Sonntag Bundestagswahl, könnten sich die Sozialdemokraten nach der Umfrage um zwei Punkte auf 24 Prozent gegenüber Ende Oktober verbessern.

Da müssen wir dran bleiben, und das geht nur: Wann wir schreiten Seit' an Seit'.

Liebe Monika,

noch einmal ganz herzlichen Dank für Deine Arbeit in den letzten Jahren für uns im Landkreis Harburg!

Als Anerkennung und als Dank haben wir hier ein (beziehungsreiches) Geschenk für Dich.

Wir hoffen alle, dass es Dir gefällt!

Klaus-Dieter Feindt